

# Fünf Jahre nach der Flucht aus Afghanistan: niedersächsischer Landessieger im Handwerk



Mokim Faeizi hat in Niedersachsen als Landesbesten seine Gesellenprüfung als Glaser abgelegt. Chefin Angelika Salge ist stolz auf ihren Mitarbeiter.

FOTO: WERNER KAISER

## IN ZAHLEN

### 25

**Geflüchtete** haben ihre Handwerksausbildung im Bereich Stadt und Landkreis Hildesheim 2020 erfolgreich beendet. 231 haben ihre Lehre seit 2016 begonnen, 73 haben sie in der Zwischenzeit abgebrochen. Die restlichen 133 sind weiter in Ausbildung.

### 1156

**Geflüchtete** nehmen in ganz Niedersachsen seit IHAF-A-Projektbeginn der Handwerkskammer im November 2015 an dem Angebot teil. Die meisten kommen aus Syrien (373), Afghanistan (205) und dem Irak (127).

### 2296

**Geflüchtete** gelten im Landkreis beim Jobcenter als erwerbsfähig, 1589 davon in der Stadt Hildesheim. Stand Juni 2020 haben 431 eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (299 in Hildesheim), davon 145 (101) als Fachkraft und 205 (137) in Helfertätigkeit.

Dass ein junger Afghane landesbester Glaser ist, zeigt, was im Handwerk möglich ist. Aber es ist ein harter Weg – das wissen auch das Jobcenter und die Handwerkskammer.

Von Norbert Mierzowsky

**M**it 17 Jahren ist Mokim Faeizi aufgebrochen, um seine Heimat Afghanistan zu verlassen und eine neue Zukunft in Europa zu suchen. Im Oktober 2015 landete er in Hildesheim als einer von zahlreichen Flüchtlingen. Fünf Jahre später ist er in jeder bundesweiten Fachzeitung im Bereich Glas Handwerk abgebildet – als bester Absolvent in seinem Handwerk als Glaser in ganz Niedersachsen. Und sein Gesellenstück passt zu dem ruhig wirkenden jungen Mann: Er hat in der Technik der Bleiverglasung einen Boxer gestaltet – als Sinnbild für seinen eigenen Kampf.

An diesem Mittwoch macht er wie immer Feierabend in seiner Arbeitskleidung, verabschiedet sich von seinen Kollegen in der großen Lagerhalle von Glas Salge in der Nordstadt. Die Kollegen kommen von ihren Baustellen rein, verabschieden sich – alles wie immer. Faeizi ist eben einer von ihnen, und seine Leistung ist auch eine Leistung des Betriebes.

Denn auf dem Weg, seine Ausbildung überhaupt abzuschließen, musste nicht nur der heute 23-Jährige eine Menge Hürden überwinden. Die erste war allerdings niedrig und ein bisschen aus der Not geboren. Denn im Sommer 2017 brauchte Christoph Salge dringend jemand, der mit im Lager anpackt. Im benachbarten Kfz-Betrieb absolvierte Faeizi gerade ein Praktikum und sprang ein. Und kurz danach wieder. Als der damals 20-Jährige dann fragte, ob er eine Ausbildung als Glaser machen könne, schlug Firmen-Chefin Angelika Salge gleich ein.

Seit rund 40 Jahren kennt sie das Geschäft, hat mittlerweile einen festen Stamm an Mitarbeitern, die zum Teil seit 20 oder 30 Jahren der Firma die Treue halten. Als sie von dem jungen Mann halten würden, sagten die, dass der anpacken kann. Für einen Handwerksberuf eine Grundvoraussetzung, sagt Angelika Salge.

„Und Zuverlässigkeit“, ergänzt sie noch. Aufträge müssen abgewickelt werden, da braucht man Mitarbeiter, die dafür gerade stehen. Sie hatte schon Leute in der Probe-

phase, die im ersten Moment einen guten Eindruck machten, dann aber unpünktlich waren oder erst gar nicht zur Arbeit antraten: „Das geht nicht.“ Sie ist zwar der Ansicht, jeder junge Mensch verdiene eine Chance. Die müsse er aber auch nutzen.

Dabei werde keiner im Regen stehen gelassen, sagt sie aber auch. Denn als Faeizi zu Beginn seiner Ausbildung zunächst mit Formularen, Papieren, Nachweisen bei verschiedenen Behörden kämpfen musste, stand sie ihm zur Seite. Als dann noch der Asylantrag des jungen Mannes abgelehnt wurde, reichte es ihr: „Der fängt bei uns an.“

Ein halbes Jahr habe der Kampf gedauert, erzählt sie rückblickend und bereit davon keinen Tag. „Mokim hat sich von Anfang an gut im Team integriert, und man sieht ja, dass es sich gelohnt hat“, sagt die Chefin.

Faeizi ist der Typ, der nicht so leicht aufgibt. In seiner Freizeit trainiert er als Leichtgewicht-Boxer, wenn nicht gerade wieder Coronapause ist. Kondition und Durchhaltevermögen, das hat er gelernt, sagt er. Und gebraucht. Denn als nächstes musste er die Sprachhürde überwinden. „In der Berufsschule war es nicht so einfach“, erzählt er.

Denn wer die deutsche Sprache nicht beherrscht, hat keine Chance, in den Fächern mitzukommen. Sein

Glück: Der Altgeselle Thorsten Knust hat den jungen Mann oft auf den Fahrten zu den Baustellen mitgenommen, erzählt Angelika Salge. Und Knust habe nicht lockergelassen, Faeizi immer wieder zum Reden gebracht, ihn Schilder lesen lassen, unermüdet, schildert sie Episoden, die sie mitbekommen hat. Faeizi nickt: „Ich hatte bei der Zwischenprüfung keine guten Noten, das hat mich sehr unsicher gemacht.“ Aber Aufgaben gab es nicht für ihn.

Lukas, ein Mitschüler, der in allen Fächern gute Noten hatte, stand ihm dabei zur Seite. „Ob Deutsch oder Mathe, immer wenn ich Probleme hatte, hat er mir geholfen“, sagt Faeizi. Und vor der Abschlussprüfung habe er sich eben noch häufiger zum Lernen hingesetzt: „Das hat sich am Ende gelohnt.“

Die Jury hat der junge Glaser aber am Ende vor allem mit seinen technischen und handwerklichen Fähigkeiten beeindruckt. „Der Beste oder die Beste auf Landesebene in einem Beruf zu sein, das hat unseren höchsten Respekt“, hat Delfino Roman, Präsident der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen den Landessiegern zur schriftlichen Siegerehrung mit auf den Weg gegeben. „Gerade in unsicheren Zeiten ist es wichtig, diejenigen auszuzeichnen, die ein Garant für gesellschaftliche und wirtschaftliche Stabilität sind. Das sind zum

einen die zahlreichen Ausbildungsbetriebe, die das Thema Fachkräfte zur Chefsache machen und zum anderen die Gesellinnen und Gesellen, die die besten Botschafter ihres Handwerks für andere Jugendliche auf Suche nach beruflicher Orientierung sind.“

Was – wie im Fall von Mokim Faeizi nicht immer einfach ist. Denn seine Familie, die in Kabul geblieben ist, sollte anfangs nichts von seiner Ausbildung erfahren. Die setzte er darauf, dass ihr Sohn gleich arbeiten und Geld verdienen sollte. Doch Faeizi hatte sich anders entschieden: „Eine gute Ausbildung ist der Weg, um seinen Zielen näherzukommen.“ Und die hat er. Irgendwann will er eine eigene Familie gründen und gemeinsam ein Zuhause schaffen.

Träume, die auch seine Freunde aus Afghanistan haben, die alle eine Ausbildung absolvierten: als Maler, Optiker, Tischler, Maurer, Elektriker oder Kfz-Mechatroniker. Ihnen macht nun Faeizi Mut, durchzuhalten: „Was ich geschafft habe, schafft ihr auch.“ Das muss nicht unbedingt ein Landessieg sein, eine abgeschlossene Ausbildung reicht völlig, sagt er ihnen.

Und er weiß auch, wie gefährlich die Zeiten weiterhin in Afghanistan sind, auch in Kabul. Er erzählt von den jüngsten Attentaten in der Universität, wie ein junger, talentierter Journalist erschossen wurde. „Auf dem Land ist es noch schlimmer, die Menschen leben in Armut, es gibt Diebstahl und Mord und jetzt noch Corona“, zählt er auf.

Und auch deswegen ist er unsicher, weil er trotz Ausbildungsabschluss und festem Arbeitsvertrag immer noch ein vorläufiges, befristetes Aufenthaltsdokument hat, erzählt er. Es sei so gut wie unmöglich, aus Afghanistan an einen eigenen Pass zu kommen. Auch seine Eltern könnten ihm dabei nicht helfen.

Angelika Salge atmet tief durch, als sie das hört, die Löwin in ihr wird wieder wach: „Warum hast du mir das nicht erzählt?“ Faeizi zögert mit der Antwort: „Ich muss doch für mich kämpfen, ich bin für mich verantwortlich.“ Manchmal reicht das am Ende nicht für einen Sieg. Und der junge Mann weiß auch, dass seine Firma ihn nicht im Stich lassen wird.

## ”

Jeder junge Mensch muss eine Chance bekommen

Angelika Salge  
Chefin des Ausbildungs-  
betriebs Glas Salge

## Loten für Betriebe und Flüchtlinge

IHAF – dahinter verbirgt sich ein sperriges Konstrukt. Integrationsprojekt Handwerkskammer für Flüchtlinge und Asylbewerber. Bei der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen ist eine der Projektstellen in Niedersachsen angesiedelt. Projektkoordinator ist Malte Diercks, Telefon 05121/162-170 oder malte.diercks@hkw-hildesheim.de. Berater sind Mechthild Schulz-Fleißner, Telefon 162206, mechthildschulz-fleissner@hkw-hildesheim.de und Ralf Holze, Telefon 162310, ralf.holze@hkw-hildesheim.de.